

II.

Das Hottentottenland oder die Kapländer.

Man rechnet diese Länder von dem Vorgebirge der guten Hoffnung bis etwa den 30sten oder 32 Grad südlicher Breite, wo sie mit den Kaffernländern grenzen.

An der äußersten Spitze, oder am Cap ist das Land nicht sehr fruchtbar, aber tiefer landein finden sich viele Gegenden mit sehr fruchtbarem Boden, häufiger aber noch große Sandstrecken, keine so lieblichen Wiesen mit Blumen und Kräutern, wie in andern Gegenden; häufig Mangel an Holz, wiewohl da und dort große Waldungen sind; sehr wenig Quellen, von denen noch viele im hohen Sommer versiegen; Flüsse zwar genug, die zur Regenzeit mächtig anschwellen und alles überfluthen, aber im Sommer oft bis auf die letzten Tropfen vertrocknen. Landseen und Bäche fehlen ganz.

Die Gebirge laufen gegen das Meer zu aus, und bilden mehrere Vorgebirge. Die Hauptgebirgsstrecken gehen von Nordwest nach Südost in parallelen Gebirgszügen oder Reihen, welche wegen ihres nähern oder weitem Abstands engere oder weitere Thäler einschließen. Manche Berge sind mit immerwährendem Schnee bedeckt, und viele derselben ganz kahl und waldlos.

Auf diesen Bergen entstehen die Flüsse, die ins atlantische oder indische Meer fallen. Da dieselben vertrocknen, so kennt man nur solche Fische, die aus dem Meere kommen, und nur unfern der Mündungen der Flüsse. (Daher auch Fischessen mehrern Landeseingebornen dieser Gegenden eine Art Greuel ist.)